

alters begann die Geschichtsschreibung meist mit einer Verzögerung von einer bis drei Generationen (wie in Zwiefalten, Salem, Weißenau und bei der Reformierung Hirsaus)⁶⁴: Das Geschichtsbewußtsein, der Wunsch, die eigenen Anfänge für alle Zeit schriftlich festzuhalten, erwachte offenbar oft erst bei den selbst daran nicht mehr beteiligten Mönchen⁶⁵.

Bezeichnend ist auch ein Streben nach genauer chronologischer Einordnung der Gründung wie in Salem⁶⁶, Weißenau⁶⁷ oder Hirsau⁶⁸ mit Angabe von Papst, König und anderen Amtsträgern; in Salem wurde ausdrücklich vermerkt, daß Lothar noch nicht Kaiser war, in Weißenau hieß es: *Cuonrado quoque rege Romanam rem publicam gubernante*. Für die weiter zurückliegende Zeit sind den Autoren dabei Fehler unterlaufen: Den *Acta Murensia* zufolge⁶⁹ hatte eine Taufkirche am Ort lange vor König Konrad bestanden, *qui post Heinricum, qui Pabenberg construxit, regnavit*: Der Babenberger Heinrich, der Gegner der Konradiner, wurde hier also zum König „befördert“. Die Gründung Ottobeurens fand angeblich *regnante Karolo glorioso Romanorum imperatore* statt⁷⁰, obwohl das angegebene Gründungsdatum (764) vier Jahre vor dessen Regierungsantritt und 36 Jahre vor seiner Kaiserkrönung lag⁷¹. Solche Fehler mögen auf mangelndes historisches Wissen, aber durchaus auch auf den Wunsch zurückzuführen sein, die Gründung nun gerade in die Zeit des großen Karl zu verlegen.

Über eine solche chronologische Anbindung an die Reichsgeschichte hinaus suchten manche Chronisten ihr Kloster gar in die Weltgeschichte ein-

konnte an den bayerischen Klöstern zeigen, daß die Gründungsgeschichten dort, wo keine Quellen vorlagen, erfunden wurden. Das unterstreicht das als notwendig empfundene Bedürfnis, eine *Fundatio* vorweisen zu können. In Alamannien konnten sich die Autoren teils auf Viten des Gründers stützen (wie in Petershausen); oft sind die Quellen aber nicht bekannt.

⁶⁴) Einzige Ausnahme bildet die Fundatio von St. Georgen.

⁶⁵) Die *Casus* S. Galli wurden jeweils wieder nach gewissen Zeitabständen fortgeführt von späteren Generationen, deren Erinnerung, wie man selbst bedauernd feststellte, schon sehr verblaßt war; vgl. (I) 2, S. 10. Für ältere Zeiten fehlten, wie man häufig zugab, alle Nachrichten.

⁶⁶) Cap. 1, S. 643, zur Abteinssetzung.

⁶⁷) *Historia* 1, S. 653.

⁶⁸) Cap. 1, S. 254: *Anno dominice incarnationis 830, anno autem Ludovici Pii imperatoris, Karoli magni filii, decimo septimo*.

⁶⁹) Cap. 2, 1, S. 16. – Die Chronik von Benediktbeuern im benachbarten Bayern nahm schon für das Jahr 740 den Pontifikat des Papstes Zacharias an und machte Karl (Martell), den Vater Karlmanns und Pippins, zum König (MGH SS 9, cap. 1, S. 212).

⁷⁰) MGH SS 23, S. 611.

⁷¹) Die *Acta Murensia* 2, 14 (S. 40) sprechen zu 1114 von *Heinricus rex quartus*, obwohl gerade sie zuvor schon den Babenberger Heinrich zum König gemacht hatten, also eigentlich bei der Ordnungszahl VI angelangt sein mußten.